



Peter Hintze MdB

Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Familie
Wolfgang und Marie-Louise Seitz
Nibelungenstraße 30

64625 Bensheim

11. November 2010

Sehr geehrte Frau Seitz, sehr geehrter Herr Seitz,

haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 28. Oktober 2010, in dem Sie mir Ihre Haltung zur Präimplantationsdiagnostik (PID) mitteilen.

Zunächst möchte ich Ihnen meine hohe Anerkennung dafür aussprechen, dass Sie sich aus großer innerer Überzeugung zur Adoption Ihres behinderten Sohnes entschieden und ihn ungeachtet so mancher Schwierigkeiten als Ihr Kind angenommen haben. Ihre von praktischer Nächstenliebe geprägte Haltung ehrt Sie beide, und ich bin sicher, dass Sie Ihrem Sohn ein gutes und liebevolles Zuhause bieten.

Gerne nehme ich ihre Zeilen zum Anlass, Ihnen meine Beweggründe für mein Ja zur PID zu erläutern.

Die von Ihnen geäußerte Sorge nehme ich sehr ernst. Uns eint die gemeinsame Überzeugung, dass wir dem menschlichen Leben mit großer Sensibilität zu begegnen haben. Die abendländische Zivilisation betrachtet das menschliche Leben, so wie es uns von Gott geschenkt wird, als den moralisch und rechtlich obersten Wert. Zugleich fordert uns das christliche Gebot der Nächstenliebe dazu auf, unseren Mitmenschen mit Achtung und Würde zu begegnen. Dort, wo Menschen innere und äu-